

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am andern Sontag nach der Heiligen drey König tag/ Lection auß Sanct. Paulo/
zun Römern am 12. Capit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Der Hey.drey König tag. 97

wir fallen in Trübsal/ ja in diese hohe noth/ so niemandt verstehen kan/ er habe es denn durch die erfahrung/ sollen wir niergend anders denn bey Christo hülff vnd trost suchen/ der sich denn im Tempel/ das ist/ inn seinem Worte allezeit wil finden lassen/ ober sich gleich ein zeitlang verbirgt/ glaube du nur/ vnd verzage nicht/ Es heyst. Non in perpetuum irascetur, Er wirdt nicht ewigklich zürnen/ sonder endlich die seinen inn allen ansechtungen zu trösten wissen.

Im andern Sontag

nach der Heiligen drey König

tag/ Lektion auß Sanct. Pauls/

zum Römern am

12. Capir.

Leben Brüder/ wir haben mancherley Gaben/ nach der gnade die vnns gegeben ist. Hat jemandt Weissagung/ so sey sie dem Glauben ehlich. Hat jemandt ein Ampt/ so warre er des Ampts. Lehret jemandt/ so warre er der Lehre. Ermanet jemandt/ so warre er des ermanens. Gibet jemandt/ so gebe er
D v eine

Epistel am II. Sonntag nach
einfeltigklich. Regieret jemand/so
sey er sorgfelig. Vber jemand barm
herzigkeit/so thu ers mit lust.

Kurtze außlegung der Epistel.

Diese Lection volget beim heyligen Paulo balde auff die Epistel/so wir am vergangenen Sontage gehabt vnd gelesen haben/vnd saget auch von den gaben/welche Gott den seinen auß gnade gibt/ Das man derhalben das Gleichniß am vergangenen Sontage eingefürt vnd gehandelt/wol betrachten vnd beherzigen muß/ Denn es ist vil dran geleget/das ich weiß/das alle gläubigen ein leib in Christo/vnnd derhalben einer dem andern zu dienen vnd zu helffen schuldig sey/Eben wie auch in einem Leibe viel glieder sein/die doch nit ein geschefte haben/Ja weis solche Concorde vnd einigkeit zu dienen vñ zu helffen/in der Kirchen nit ist/wie wir sehen/das ein glied dem anderen am Leibe dienet/Was kan ein solche gemeine für ein Gemeine sein? Da müssen Spaltung vnd Secren/vnnd so viel Ergerniß einreißen. Zwar im Euangelio dieses Sontags/dienet die Junckfraw Maria dem

ria dem armen Breutigam also / Da es an
Wein mangelte/vñ der Breutigā hette scham
rot stehen müssen/ wenn Christus auff ire bit-
te nicht geholffen hette/das beyde Gottes Na-
me dadurch gepreyset/vnd dem Nächsten gar
wol gedienet worden ist. Christus gab ersilich
der Mutter wol harte antwort/aber gleichwol
da sie im glauben beharrere/vnd sagete: Was
er euch sagt/dz ihut/so geschach was die noth
forderte/Vnd sie begerte dermassen/das beide
sein Herligkeit da offenbart/vnd dem Breuti-
gam inn der noth reichlich geholffen wardt.
Demnach/ob wol die Empter vnd Gabe vñ-
ter denen so an Christum glauben/mancherley
sind/so sollen dennoch dieselbigen all dahin ge-
richtet werden/das sie die Ehr Christi fördern/
vnd dem Nächsten dienen/Welches den hie in
einer Summ vnd inn gemein sol geredt vñnd
gesagt sein. Es erzeler aber volgendes der A-
postel/etliche Gaben vñ Empter in sonderheit
mit dem namen / vñnd lehret darneben / wie
man sich inn einem jedern halten sol/ Sprich
vnd saget also:

**Hat jemandt Weissagung/so sey
sie dem Glauben ehlich.**

Weissagung ist zweierley/ Nämlich/künff-
tige ding verkündigen/Vñnd die H. Schrift
auslegen. Die künfftige ding erwa verkündi-
get haben/müsten freylich nichts verkündigen
das

Epistel am II. Sontagnach

das Gottes Wort vnnnd dem Glauben nicht
ehnlich were/ Ja man hatte solche Leute/erwa
Videntes/das ist / Seher geheissen / drumb
das sie so warhafftige vnnnd gewisse ding vera
kündiger haben/als hetten sie dieselbigen mit
den augen gesehen/Also sols auch mit Ausles
gung der Schrifft zu gehen/das dieselbige de
Glauben ehnlich sey. Denn wo solche ausles
gung nicht ehnlich sind dem Glauben/da legt
man die Schriffe nicht auß/sondern verfelsche
sie / Ja vnser Auslegungen sollen auß der
Schrifft fließen/vnnnd nit auß vnsern Köpfen
in die Schrifft gebracht werden/Wie auch S.
Peter sagt/1. Pet. 4. Der da rede/der rede als
Gottes Wort. Das ist nun das Erste vom
Weissagen.

Volget das Ander.

Hat jemandt ein Ampt/so warte
er des Ampts.

Ich halte es dafür/der Apostel rede hie von
dem Ampte/das S. Stephan vnd seinen Ge
sellen/in den Geschichten der Apostel befohlen
ward/Acto. 6. Nemlich/die Krancken vnd Ar
men ersuchen/vnd denselbigen handreichung
thun/Wie man auch jetzt inn etlichen Landen
vnd Sredten/Diakon hat/die die Sacrament
reichen/vnd den Armen dienen müssen. Es sey
aber diß Ampt oder ein anders/so sol der / der

da 30

der Hey.drey König tag. 99

dazu beruffen wurde/dasselbige mit fleiß war-
ten/angesehen/das Christus ihm selbs zurech-
nen wil/was wir den seinen guts gethan ha-
ben/Matthei 25.

Volget das Dritte.

Leret jemand/so warte er der le-
re. Ermanet jemand/so warte er
des ermanens.

Vorhin hat er gesagt: Unser lere soll Gottes
Wort ehnlich sein. Nun wil er auch hie inn sol-
chem ampt fleiß von vns gefodert haben/das
wir immer anhalten/vnd ob wol wenig besse-
rung fürhanden/nicht ablassen/Denn das
ampt muß auffgerichtet/vnd das wort getrie-
ben sein/auff das sich niemand an jenem tage
zu entschuldigen hab/wie auch Christus sagt:
Wenn ich nit kommen were/vnd hette es inen
verkündiget/so hetten sie keine Sünde. Sol-
chen fleiß fordert auch der Prophet da er sagt:
Ruff/höre nicht auff/vnd verkündige meinem
volck ire Sünde. Item/Paulus inn der Epistel
zum Timotheo/da er spricht: Halt an zur zeit/
vnd zur vnzeyt/c. Mercke das leren vnd erma-
nen bey einander stehen/vnd eins dem andern
allezeit folgen muß/Denn wenn ich die vn-
uerstendigen/was sie thun vnd lassen müssen/
geleret habe/so muß ich sie auch darnach ima-
mer vermanen/bey dem jenigen das sie gelee-
ret haben/zu bleiben,

Joh. 19.
Esa. 58.

2. Ti. 3.

Volget

Epistel am II. Sonntag nach

Volget das Vierdte.

Gibt jemand/so geb ers einfeltig.

Diß geben mag man deuten von dem Diacon Ampt/dauon wir vorhin gesaget haben/das das die meinunge sey: Wenn das ampt/den armen fürstehen/befohlen ist/der gebe also/das er nit/wie die Heuchler/viel geprengs oder rhümens mache / Gebe auch also/das er nicht nach gunst oder freundschaft / sondern nach eines jedern notturfft gebe. Denn wo man mit solcher einfeltigkeit nicht gibt/da machet man das ampt zu schande/ vnd gebe nit/wie der Apostel sagt/einfeltiglich.

Volget das Fünffte.

Regiert jemand/so sey er sorgfältig.

Es hat jr Regiment vnd Fürgenger Gottes Gemeine/So hat auch ire Haupter vnd Fürsther die eusserliche Pollicey. Dieweil nun beyde das geistlich Regiment/so durchs wort vnd auch das eusserliche/so durch Gesetze vnd dz schwert administriert wirt/Gottes wort/ordnung vnd befehl haben / so wil warlich den Fürsthern gemelter Regiment hoch von nöten sein/das sie mit sorgfältigkeit regieren/wie ihnen hie der Apostel befohlen hat. Denn was die geistlichen/das ist/die Diener des Worts versehenen/sol auß ihren henden gefordert werden

den

der Hey.drey König tag. 100

den / wie zum Propheten gesagt ist: Sagstu ^{Esai.}
es dem Sünder nicht/so wil ich sein blut auß ³³
deinen henden fordern. Desselgleichen/was die
weltlichen Regenten verseumen/wil Got auß
ihren henden auch fordern/dieweil das gericht/
darinnen sie nachlessig gewesen/nicht jr/son-
dern wie Josaphat sagt/des Herrn ist. Mer-
cke/das man wol zugleich ein Magistrat vnd
ein Christ sein kan/Denn warumb wolte sonst ^{2. Cor.}
Paulus/die Regenten hie/als gliedmassen des ¹⁹
leibs Christi aussprechen?

Folget das Sechste.

Ubet jemand barmherzigkeyt/so
thue ers mit lust.

Es kompt hie der Apostel vberlein im Euan-
gelio mit Christo/da er sagt: Seid barmher-
zig / wie ewer Vatter im Himmel auch barm-
herzig ist. Item/mit der that Christi/im heu-
tigen Euangelio/da er sich auff seiner Mutter
bitte wol vnfreundtlich im schein vernemen
leßt / aber doch vberflüssig so bald gibt / da sie
vmb gebetten hatte/seine barmherzigkeit ge-
gen vns damit anzuzeigen / vmb welche wir
billich bitten vnnnd anhalten sollen. Doch lege
der Apostel den spruch Christi besser auß/vnnd
sagt: Das man solche Barmherzigkeyt/ mit
lust vnnnd liebe vben müsse / sintemal gezwun-
gene dienste / Gott nicht gefellig sein/der ein
frey

Epistel am II. Sonntag nach

frey willig Volck haben wölle / wie auch ge-
melter Apostel anderswo sagt: Einen fröhlichen
2. Cor. 1. Geber hat Gott lieb. Wer nu im Reich Christi
ist / vnd seinen gliedmaßen entweder zu dienen
beruffen / oder aber sonst auß Christlichem ge-
müte / barmhertzigkeit an jnen / mit eigener hand
zu vben geneigt ist / der thu es mit lust / vnd
halte es nicht dafür / das es verlorrn sey / was er
des thu / sondern das er mit solcher weise viel
mehr die rechten vnd allerbesten güter samle /
die kein Dieb stehlen / oder kein Kost verzehren
könne. Hieher gehört nun alles was in dieser
Lectiō / von der liebe gegen die Heyligen / not-
dürfftigen Armen / vnd gastfreyheyt gesagt
wirdt / Vnd ist nicht von nöten / das man hie
auff ein jedes gebott des Apostels ein sonder-
liche Glose mache / sonderlich / diemeyl beynabe
alles / was weiter in dieser Lectiō begriffen
ist / die brüderliche liebe / vnd barmhertzigkeit
gegen den Nächsten mit sich bringt. Allein das
merck fleissig / das er in all vnserm thun / damit
wir beide Gott vnd dem Nächsten dienen / son-
derlichen ernst vnd fleiß fordert / vnd alle heu-
cheley außschleuffet / Denn hieher gehört / das
er sagt:

Seid nicht trefe / was ir thun
solt / Seid brünstig im Geyste / Frö-
lich in hoffnung / Gedülctig im trüb-
sal / 2c.

Die

der heyligen drey König tag. 101

Diese wort fordern sonderlichen ernst/ fleiß/
eyffer vnd geist/ vnd wöllen gar kein schmei-
deley oder heucheley in vnserm thun vnd las-
sen dulden oder leyden / sondern viel mehr ein
solch hertz haben. das aufrichtig sey in allen sei-
nen sachen / sie belangen den glauben oder die
liebe des nechsten. Wann du aber woltest sagen:
Wer kan allezeit brünstig im geist/ frölich inn
hoffnung/ gedultig inn trübsal sein? Wer kan
immer den feinden guts thun? So muß man
dir wol nachgeben / daß das fleisch zu weilen
schwach vnd vngedultig ist. Aber doch haben
wir hie einen guten rath / wie wir vns in sol-
chem fall halten sollen/ nemlich also: Wann vns
solch schwachheyt anficht/ vnnnd dich zur ra-
che vnnnd vngedult bewegen wil/ so fleuch zu
Gott/ vnd bitte/ das er dir in solcher schwach-
heit/ ein Christliche stercke vnnnd bestendigkeit
geben wolte/ Dann darumb sagt auch der A-
postel/ wir sollen mit dem gebet anhalten/ das
er wol weiß/ das vns in solchem ansuchen kein
hilff versage wirt. So hat vns Christus selbs
derhalben so vil verheissung gegeben/ hin vnd
wider in den Euangelien/ Vnnnd soll gegeben
werden/ das wir bitten. das er vnser schwach-
heyt/ vnnnd des fleisches vngedult wol erkande
hat. Lasset vns derhalben bitten immerdar:
Erstlich darumb/ das wir allezeit ein aufrich-
tig hertz zu Gott behalten. Zum andern/ Das
wir seiner gemeyne nutz vnnnd förderlich sein/
P vnserm

Johan.
14.

Euang. am II. Sontag nach

vnserm nechsten/ Ja auch seinden gurs thun/
vnd jmmer dem nachkommen mögen / das vns
der Apostel in dieser Lection zuehun befolhen
hat. Thun wir solches mit ernst/ so wirt er vns
auch gewißlich seinen guten geist geben/ der
dis alles in vns wircke vnd aufrichte.

Am II. Sontag nach

der heyligen drey König tag/
Euangelium Johannis
am 2. Capitel.



Es ward ein Hochzeit zu Cana
in Galilea/ vnd die muerer Jesu
war da. Jesus aber vnd seine
Jünger